21.04.2023

Von Wolfgang Wank

Auszug aus dem Zwischenruf

„Postille“ und „Sozialwohnungen im Erlenbruch“

Ein aktuelles Beispiel als Hinweis von einem Bürger

Städtebaulichen Vertrag zum Erlenbruch

Auf Seite 2 der Postille vom April 2023 wird von dem Verfasser ausgeführt:

..... Leider war der Investor verhindert, so dass Bürgermeister Bodo Oehme die Fragen der Besucher*innen so gut es ging beantworten musste.

..... Innerhalb von 10 Jahren, so die Information des Investors, sollen dort 1.500 Wohneinheiten entstehen. **Das geschieht hauptsächlich unter dem Aspekt, kleinere und bezahlbare Mietwohnungen zu schaffen....**

Ein Hinweis auf den vertraglich vereinbarten Umstand, dass das Vorhaben bis Ende 2030 abgeschlossen sein muss hat man an dieser Stelle vergessen oder war er nicht gewollt?

An keiner Stelle in dem „Städtebaulichen Vertrag“ ist eine Vereinbarung zu wenigsten anteiligen Errichtung von Sozialwohnungen "für bezahlbaren Wohnraum/ Mietwohnungen/ auch in späteren Jahren für unser Kinder nach dem Wohnraumförderungsgesetz (WoFG) getroffen worden. **Es erfolgt ausschließlich eine Errichtung und Vermarktung nach den WEG.**

Das ist dem HVB unbekannt? Dies darf in Frage gestellt werden!

Eine **umfassende** Information der Bürger*innen wäre unverzichtbar und ehrlich gewesen: Welche(r) Bürger*innen, kennt schon die gesetzlichen Grundlagen und die Gesetzestexte? Von den abgeschlossenen Verträgen ganz zu schweigen und ob die Gemeindevertreter diese kennen darf nach unserer Kenntnis mindestens bezweifelt werden. Geschrieben wird nur was „passt“ und Einem nutzt!?

Dieser oberflächlichen und damit heuchlerischen Aussage erteilen wir eine deutliche Absage, so dass dann hier nur noch das übliche Totschlagargument „wir schaffen auch Arbeitsplätze“ fehlt.

Im Übrigen:

Man muss nicht alles sagen was wahr ist, aber alles was man sagt muss wahr sein!

(Egon Bahr - verstorbener und weltweit geschätzter SPD Politiker)